

Frankenberger Tageblatt



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberger.

Inserat-Gebühren:
 Einhaltige Kurz-
 Bette ab deren Raum
 10 Pf.
 Einhaltige und
 mehrtägige unter dem
 Haupttitel 20 Pf.
 Nachweis und
 Offerten-Kontakts
 pro Inserat 20 Pf.
 Kleinere Inserate
 betragen 20 Pf.
 Komplett
 Inserate nach be-
 sonderem Tarif.

Erste Ausgabe
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage,
 abends für den fol-
 genden Tag.
 Preis vierteljährlich
 1 Mk. 50 Pf.,
 monatlich 50 Pf.,
 Einzel-Kr. 5 Pf.
 Bestellungen
 nehmen alle Post-
 anstalten, Postboten
 und die Ausgabestellen des Tages-
 Blattes an.

Bekanntmachung

Das Umherlaufen von Hunden an öffentlichen Orten betr.

Die neuerdings mehrfach durch Weisereien zwischen Hund an öffentlichen Orten verursachten Belästigungen und Gefährdungen des Publikums veranlassen uns bei Wiederholung die nachstehenden Vorschriften einzuschärfen:

1. Die Besitzer von bissigen oder überhaupt bössartigen Hunden haben solche außerhalb der Wohnung stets an der Leine zu führen oder mit einem sicheren Maulkorbe zu versehen. Zuwiderhandlungen sind

durch § 367,11 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bedroht.
 2. Nach unserer zuletzt unterm 12. vorigen Monats veröffentlichten Bekanntmachung ist das Mitbringen von Hunden in Schaustellungsstätten und Konditoreien, sowie in die dazu gehörigen Gärten verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geld- bez. Haftstrafe geahndet werden.
 Frankenberger, den 10. Oktober 1892.

Der Stadtsatb.
 Dr. Wed. Bürgermeister.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberger, 10. Oktober 1892.

† Aus der beim sächsischen Gewerbeverein bestehenden Preuslerstiftung für junge bedürftige Gewerbetreibende, die ein Handwerk praktisch erlernten und zu ihrer weiteren Ausbildung eine sächsische höhere Lehranstalt besuchen, sind drei Stipendien von 75 M., 100 M. und 125 M. zu vergeben und sind Bewerbungen nebst Zeugnissen bis längstens 15. November d. J. bei der Verwaltung der Preuslerstiftung in Großenhain einzureichen.

Am gestrigen Sonntag wurde die hiesige Web- schule durch den Besuch einiger Herren der Weber- einung zu Wittweida in Gemeinschaft von Schülern der dortigen Web- schule geehrt. Mitglieder der Web- schuldeputation hier erwarteten die Wittweidaer Gäste im Webermeisterhaus und führten dieselben durch die Schulräume. Die hier aufgestellten Webstühle (9 Hand-, 4 mechanische Stühle, einer zur Montage bestimmt) wurden mit großem Interesse und, wie es schien, ein- gehend besichtigt. Namentlich erregte der erst kürzlich aufgestellte mechanische Stuhl für Seidenplüsch ihre volle Aufmerksamkeit. Bei dem allerdings nur kurze Zeit währenden gemüthlichen Beisammeln gaben Wittweidaer Herren ihrer Freude über das Gesehene Ausdruck, neidlos zugestehend, daß die Frankenberger Web- schule unter tüchtiger Leitung rüstig vorwärts schreite und durch Beschaffung von Lehrmitteln mit der Entwicklung der Webwarenfabrikation Schritt zu halten suche, während die zu Wittweida bedauerlicher- weise zurückgehe. Allgemein wurde in weiterer Aus- sprache die Notwendigkeit des Besuchs einer Web- schule für jeden jungen Weber anerkannt und es für uner- läßlich gefunden, daß die sich hier bietende Gelegenheit zur Erlangung theoretischer Kenntnisse in der mechanischen Weberei verhältnismäßig schwach benutzt werde.

— König Albert hat den Großherzog von Sach- sen-Weimar-Eisenach zum Chef des Karabinierregiments ernannt.

— In dem bekannten großen Etablissement von Wärensprung und Starke (Thonwaren- und Stein- gutfabrik) in Frankenau brennen die im Freien lagernden, aus dem eigenen Braunkohlenwerke gewon- nenen frischausgeschachteten Kohlen. Anscheinend hat sich das Feuer infolge der im August herrschenden großen Hitze selbst entzündet, da die Kohle von innen heraus brennt. Alle Versuche, den Brand zu ersticken, sind vergeblich gewesen und beläuft sich der Schaden jetzt schon auf 4—5000 M. Die umliegenden großen Fabrikgebäude sind nicht gefährdet.

— Am Sonnabend nachmittag in der zweiten Stunde brach in dem Köhnerschen Gute, in dem sog. alten Gasthofe, neben dem „Kronprinzen“ in Hart- mannsdorf bei Burgstädt Feuer aus, das die Scheune und das Seitengebäude einschloß, während das Wohnhaus, in welchem die Postanstalt unter- gebracht ist, erhalten blieb.

— In Eßdorf bei Rostwein brach am Sonn- abend in der Mittagsstunde in dem Frenzelchen Ge- höfte ein Schadenfeuer aus, dem sämtliche vier Ge- bäude zum Opfer fielen. Das Feuer soll in der Scheune entstanden sein und griff bei dem ziemlich starken Winde schnell um sich.

— In bezug auf das sächsische Vereinsrecht hat die Kreis- hauptmannschaft zu Dresden kürzlich auf die Beschwerde eines Arbeitervereins entschieden, daß

für die Versammlungen politischer Vereine die Auf- stellung einer Tagesordnung nicht erforderlich ist. Bisher war es in Sachsen vielfach üblich geworden, daß die überwachenden Beamten sich für berechtigt hielten, die Redner auf die strenge Einhaltung der Tagesordnung zu verweisen. Wurde einem solchen Verlangen nicht Folge geleistet, so wurde in der Re- gel das Wort entzogen, vielfach sogar zur Auflösung der Versammlung geschritten. Von der zuständigen Amtshauptmannschaft war seiner Zeit der beschwerde- führende Verein abgewiesen worden. Dem gegenüber hat nun die Kreis- hauptmannschaft dahin erkannt, daß es Sache der politischen Vereine selbst sei, darüber zu befinden, was in den Versammlungen verhandelt werden soll, sofern nur dabei die Grenzen des Sta- tuts, der Straf- sätze und des Vereinsgesetzes nicht überschritten werden.

— In der Nacht zum Freitag brannten in Schönewitz bei Dösch das Wohnhaus, die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesizers Kießling vollständig nieder. Brandstiftung wird ver- muthet.

— Vom Igl. Landgericht zu Leipzig wurde am Sonnabend der Redakteur der sozialdemokratischen „Wurzener Zeitung“, Breuer, wegen Majestätsbelei- digung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Be- leidigung betraf einen in dem genannten Blatte am 22. Juli d. J. veröffentlichten Artikel, in welchem die kurz vorher beendete Reise des Königs im Vogtland in ungeziemender Weise besprochen wurde.

— In der bereits telegraphisch kurz gemeldeten in Leipzig erfolgten Verhaftung des Kaufmanns Theo- dor Arthur Whyffel aus Dresden, welcher die Er- mordung und Verraubung eines Geldbriefträgers in Leipzig geplant hatte, wird von dort des Näheren be- richtet: Am Mittwoch abend gegen 5 Uhr trat auf dem Augustusplatz ein unbekannter junger Mann an den mit der Beforgung der Geldbriefe in der Peters- straße betrauten Geldbriefträger heran und erklärte ihm, er erwarte morgen einen Geldbrief und bitte, da er mit der Bahn fort müsse, um schleunigste Ueber- bringung desselben. Der Briefträger fragte den Un- bekannten nach seinem Namen, worauf sich dieser dem Beamten als Karl Piehlich, Petersstraße Nr. 10, 3. Etage, wohnhaft, vorstellte. Anderen Tages war auch tatsächlich ein Geldbrief an den Genannten auszu- tragen. Als der Briefträger das fragliche Grundstück 19 Uhr vormittags betrat, kam ihm der angebliche Piehlich schon auf der Treppe zum zweiten Stockwerk entgegen und bat um Aushändigung des Geldbriefes, was der Briefträger aber als instruktionswidrig ab- lehnte, ihm vielmehr den Geldbrief nur in seiner Wohnung aushändigen wollte. Der Unbekannte er- klärte darauf, er wolle mit der Wahrheit nicht hinter dem Berge halten, Piehlich sei abgereist und habe ihn nur beauftragt, den Geldbrief für ihn in Empfang zu nehmen. Nach diesen Worten war er auch schon verschwunden. Die Sache schien verdächtig, und es wurde der Polizei Mitteilung darüber gemacht. Wie die Erörterungen nun ergaben, war der Unbekannte in der letzten Zeit von verschiedenen Personen in dem fraglichen Grundstücke gesehen worden; aller Wahr- scheinlichkeit nach hatte er das Terrain daselbst reko- gnoscirt. Der von dem Briefträger als unbestellbar zurückgegebene Brief war mit einem Siegel, das eine dreifache Krone trug, geschlossen, und da sich auf der Post noch ein zweiter, mit dem gleichen Siegel ge-

schlossener, an Ernst Ehrich, Querstraße 3, adressirter Brief vorfand, so lag die Vermuthung nahe, daß der Unbekannte dort aufzufinden sein würde. Als am Donnerstag nachmittag in dem genannten Grundstücke Polizeibeamte erschienen, erfuhren sie, daß am Vor- mittage desselben Tages ein junger Mensch namens Ehrich sich daselbst eingemietet habe, aber abgegangen sei. Er hatte einen für seine Wirtin bestimmten Bet- tel zurückgelassen, auf dem er sie anwies, einen etwa an ihn ankommenden Geldbrief hauptpostlagernd zu- rückgehen zu lassen, andere an ihn ankommende Ge- genstände dagegen anzunehmen. Wirklich wurde auch bald darnach ein großer Koffer, den der Unbekannte in einem Leipziger Geschäft gekauft hatte, in die frag- liche Wohnung gebracht, während er selbst dorthin nicht zurückkehrte. Wohl aber erschien er am Freitag abend auf dem Hauptpostamt, um einen Geldbrief an einen angeblich in der Nürnberger Straße wohn- haften Ernst Höper aufzugeben, und bei dieser Ge- legenheit erfolgte die Festnahme des verdächtigen Men- schen. Derselbe ist ein 19jähriger aus Dresden ge- bürtiger Kaufmann Theodor Arthur v. Whyffel. Bei sich trug er ein Paket, in dem sich ein neues, scharf geschliffenes Beil, ein Küchenmesser, ein Saß, ein fal- scher Schnurrbart, ein Fläschchen Salmiakgeist und ein mit einer Schlinge verfehener Strick befanden. Der Verhaftete hat nun den fürchterlichen Verdacht, daß er es auf Ermordung und Verraubung eines Geldbriefträgers abgesehen habe, unabweisbar bestätigt und eingestanden, daß dies seine bestimmte Absicht gewesen sei und er sich zu dem Morde eines Geldbrief- trägers fest entschlossen gehabt habe. Er habe seinem Opfer den bei ihm vorgefundenen Saß über den Kopf werfen und es dann erbrochen oder aber mit dem Beile todschlagen wollen. Bei der Begegnung mit dem Geldbriefträger in der Petersstraße sei er an der Ausführung seines Vorhabens nur durch das Erschei- nen anderer Personen gehindert worden. Die Leiche würde er, seinem Geständnisse nach, in den von ihm zu diesem Zwecke erkauften Koffer gelegt haben, zu dessen Wegschaffung er bereits bei der eben gedachten Gelegenheit eine Dienstmagd bestellt gehabt habe.

— Ueber die Errichtung einer elektrischen Straßen- eisenbahn und Beleuchtungsanlage schweben schon seit einiger Zeit Verhandlungen zwischen den betreffenden Lieferanten und dem Stadtrate von Zwickau. Am Freitag und Sonnabend sollen erneut mündliche Ver- handlungen zwischen jenen Lieferanten und Vertretern der Zwickauer städtischen Kollegien stattgefunden haben, die die Schaffung des Entwurfs einer allgemeinen Grundlage für die in Aussicht genommene Durchfüh- rung einer elektrischen Straßenbahn- und Beleuchtungs- anlage in Zwickau zum Zwecke gehabt haben. Man nimmt dort an, daß trotz der vermuthlich noch der Ausführung der Idee entgegenstehenden großen Schwie- rigkeiten diese der Verwirklichung doch um einen Schritt näher gerückt ist.

— In Gainsdorf bei Zwickau wollte am Frei- tag nachmittag die im Gemeindehause wohnhafte, von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau Hierold im Ofen Feuer anzünden. Blöthlich wurde sie aber von Krämpfen befallen, an denen sie schon längere Zeit litt, und die Flamme ergriff die Kleider der Un- glücklichen, welche dadurch am ganzen Körper so schwere Brandwunden erlitt, daß man an dem Auf- kommen der Bedauernswerten zweifelt.
 — Bei dem Begräbniß des verunglückten Maurers

atz.
 gen.
 rstellung:
 ung.
 tor.
 weiss,
 z). Billige
 d. (Verhof).
 n 9. d. f. s.
 3 Uhr
 kung
 ten.
 tand.
 S.
 1832er
 seitigem
 Montag,
 Uhr, zu
 Nestau-
 geladen.
 E. T.
 te".
 ulang.
 berg.
 1892:
 uerin
 1797.
 ück) mit
 ochlande
 er.
 18 Uhr.
 1892:
 onnemy.
 utisch.
 rman
 titt) in
 ierdurch
 nburg,
 Fran.
 t,